

Das theoretisch erworbene Wissen an realen Fallstudien anwenden!

Die beiden Studentinnen der Abschlussklasse HFM 1619, Tiffany Matter und Jasmin Schütz, haben mit dem Leiter HF Metallbau SMT, Anton Graber, zum Thema Projektarbeiten/Studien, ein Interview geführt.



Anton Graber, Leiter HF Metallbau an der SMT Basel.

Tiffany Matter: Herr Graber, wir machen in unserer Ausbildung zur dipl. HF Technikerin Metallbau auch Projektarbeiten. Was ist der Grund?

In der Bearbeitung von Projekten kann das theoretisch erworbene Wissen an realen Fallstudien angewendet und vernetzt werden. Ein

Transfer in die Praxis findet automatisch statt, die Studierenden haben aber Freude, ihre Fähigkeiten an echten Aufgaben zu messen.

Jasmin Schütz: Bei der Projektarbeit «Fussgängerbrücke Grellingen» war der «Auftraggeber» die Einwohnergemeinde Grellingen BL - wie kam das so zustande?

Der Kontakt entstand durch den Gemeindepräsidenten Hans-Peter Hänni; als ehemaliger Student und Dozent bei der SMT erkannte er rasch, dass für den Ersatz der beschädigten Fussgängerbrücke im Rahmen des Hochwasserschutzes neue Ideen gefragt sind. Rückmeldungen der Gemeindevertreter zeigen auch, dass die vier aufgezeigten Varianten der Projektteams das Brückenprojekt für die weitere Bearbeitung fit gemacht haben; das Projekt wird nun in einer nachfolgenden Phase in der Gemeinde weiterbearbeitet.

Tiffany Matter: Welche Bedingungen/Kriterien bestehen für eine Projektbearbeitung an der SMT durch die Studierenden?

Eine der wichtigsten Bedingungen ist, dass

genügend Zeit zur Verfügung steht und mögliche Ergebnisse vom Auftraggeber nicht innert Monatsfrist erwartet werden. Ein weiteres Kriterium ist, dass ein Bezug zum Stahl-, Metall- und Fassadenbau gegeben ist und sinnvolle Ziele definiert werden können. Die Positionierung innerhalb des Lehrgangs muss stimmig sein. Deshalb ist es sinnvoll, frühzeitig den Kontakt aufzunehmen, um konkrete Projekte zu besprechen. Für entsprechende Anfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Jasmin Schütz: Was kostet den Auftraggeber eine solche Projektarbeit?

Für die Studierenden liegt der Wert einer Projektarbeit in den gemachten Erfahrungen, im Praxistransfer und beim Wissenszuwachs. Die Lehrpersonen sind durch die Schule entschädigt - somit bleiben für den Auftraggeber noch der eigene Zeitaufwand (Startsitzung und Präsentation) und allenfalls Reise- und Materialspesen (z.B. für Modelle oder Muster). Selbstverständlich freuen sich die Studierenden über einen freiwilligen Beitrag in die Klassenkasse. ■